

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **24 (1919-1920)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mit diesen Worten kann man denn doch den Inhalt der Fibeln von Frl. Elisabeth Stauffer und von Frl. Marie Herren nicht abtun. Dieser Inhalt lässt sich mannigfaltig beleben und anziehend gestalten, und in mancher Schule war die Lehrerin direkt froh über die Bilder der Fibel, welche in vorzüglicher Weise den Anschauungsunterricht unterstützten.

Überdies darf man nicht vergessen, dass in dieser Fibel, während ihrem 20jährigen Bestehen, eine Reihe begabter und weniger begabter Kinder die Kunst des Lesens und Schreibens sicher erlernt haben. Dieser Fibel schulden wir Dank.

Wir sind damit einverstanden, dass die neue Fibel, die da kommen soll, allen modernen Forderungen gerecht werde. Das ist aber kein Grund, unsere bisherige Fibel im Wert herabzusetzen. E. A.

Markenbericht pro Januar bis Juni 1920. Schule Zollikofen; Frl. L. S., Lehrerin, Ricken-Murgenthal; Frl. E. St., Lehrerin, Untere Stadt, Bern; Frl. L. K., Lehrerin, Lützelfüh; Herrn alt Oberlehrer R., Untere Stadt, Bern; Frl. E. Pf., Sekundarlehrerin, Bern; Frau R., Leichenbitterin, Gerechtigkeitsgasse, Bern; Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Lehrerinnenvereins durch Frl. A. R., Rütlistrasse, Basel; Frl. A. M., Laupenstrasse, Bern (Marken und Stanniol); Frl. H. S., Lehrerin, Winterthur (Marken und Stanniol); Frl. P. M., Lehrerin, Matte, Bern; Frl. Schwestern P., Spitalackerstrasse, Bern; Herr R., alt Oberlehrer, Postgasse, Bern; Frau H.-H., Bern; Frau St.-W., Lehrerin, Breitenrain, Bern; Herr G., Oberlehrer, Breitenrain, Bern; Frl. V., Bonstettenstrasse 6, Bern; Frl. S. S., Rosengartenweg 5, Basel; Frl. P. M., Steigerweg 20, Bern; Seminaristinnen der Neuen Mädchenschule, Bern; Frl. J. G., Bern; Herr Oberlehrer G., Breitenrain, Bern; Frl. G. Z., Sekundarlehrerin, Bern; grosse Sendung mit meistens amerikanischen Marken; 2 Pakete, unbenannt; Lehrerinnenheim; Frl. A. St., Lehrerin, Olten; Frau Dr. W.-G., Bern; Frl. E. R., Lehrerin, Erlenbach.

Nun bekommen auch wir die „Valuta“ zu spüren; denn unser Abnehmer kann die Marken nicht mehr so bezahlen, wie wir es sonst gewohnt waren. Bitte aber gleichwohl um Zusendungen, da wir bessere Zeiten abwarten können.

Mit freundlichen Gegengrüßen an all die Sendungen mit den vielen Grüßen.

Ida Walther, Lehrerin, Kramgasse 45.

Stanniolbericht vom 1. Juni 1920. Stanniol sandten: Frl. Früh, Melchenbühl bei Bern; Frl. G. Züricher, Sekundarlehrerin in Bern; Frl. Strammann, Olten; Frl. S. Senn, Rosenthal, Basel; Frl. R. Fuchsli, Lehrerin, Villigen; Frl. H. Geiger, Unterbützberg, Brugg; Frl. M. Eggler, Lehrerin, Brienz; Frl. M. Kohler, Oberburg; Frl. M. Streckeisen, Theodorgraben, Basel; Frl. M. Gasser, Lehrerin, Gsteigwiler; Frl. M. Beeli, Davos-Platz; Unterschule Zimmerwald; Gundoldingerschule, Basel; Frl. K., Sekundarschule Waldenburg, schöne Sendung, fein sortiert; das Lehrerinnenheim; 3 Pakete sind unbenannt.

Viel Dank den gütigen Gebern und Sammlerinnen!

Fürs Heim: *M. Grossheim*.

Unser Büchertisch.

Mein Haus, meine Welt. 2. Teil. Lebensmittellehre von Emma Führer und Martha Gauss. Verlag Schulthess & Co., Zürich, gibt in 34 Kapiteln Auskunft über die Lebensvorgänge im menschlichen Körper, über die Lebensmittel im all-

gemeinen, über die einzelnen Nahrungs- und Genussmittel, deren Herkunft, Nährwert und andeutungsweise auch über ihre Zubereitung.

Die 248 kleinen Seiten umfassen ein wahres Lexikon der Ernährung und können der Hausfrau, wie der Hauswirtschaftslehrerin zuverlässigen Rat geben, der sowohl auf wissenschaftlichen als gesundheitlichen und praktischen Grundlagen fusst.

Woran erkennen wir, ob sich **Unser Kind** normal entwickelt? von Dr. med. Walther Hoffmann, Kinderarzt in St. Gallen. Verlag W. Schneider & Cie., St. Gallen.

In gedrängter Kürze, und doch übersichtlich und klar, bespricht der Verfasser in den drei Kapiteln: I. Die körperliche Entwicklung; II. Die geistige Entwicklung (speziell des kleinen Kindes); III. Zum Verständnis der Pubertätsjahre, all das, was eine junge Mutter an ihrem Kindchen beobachten sollte.

Die Gewichts- und Wachstumstabelle (Seite 20 u. f.), die Wachstumstabelle des Kopfumfanges (Seiten 33 und 34) und jene des Brustumfanges (Seite 42) unterstützen die Beobachtungen der körperlichen Entwicklung.

Im Kapitel „Die geistige Entwicklung“ wird Schritt für Schritt gezeigt, wie das Kind aus dem Dämmerzustand zur Erkenntnis der Umgebung, zum bewussten Sehen, Hören und zum Sprechen kommt.

Jeder jungen Mutter und jeder Säuglingspflegerin sollte dies Büchlein in die Hand gelegt werden. L. W.

Mädchen-Handarbeiten von Marie Reinhard. Eine methodische Anleitung. Mit vielen Zeichnungen und Schnittmustern. Verlag A. Francke, Bern, geb. Fr. 4. 80.

Die Verfasserin will den Lehrerinnen und Schülerinnen mit ihrem Buch eine Hilfe bieten, damit sie den Anforderungen des neuen bernischen Unterrichtsplanes besser gerecht werden können. Mit etwas Neid sieht man, wie in bernischen Schulen schon im I. Schuljahr jene Vorübungen zum eigentlichen Handarbeitsunterricht gepflegt werden, mit denen anderwärts erst im III. Schuljahr begonnen wird. Alle Achtung vor den Reformbestrebungen im Handarbeitsunterricht, wenn sie die eigentlichen praktischen Arbeiten rechtzeitig zur Geltung kommen lassen; denn beim Handarbeiten gilt eben auch: Übung macht den Meister.

Heimatschutz, Heft Nr. 3, Mai/Juni, enthält Strassenbilder aus Frauentfeld, Türen- und Portalnotive von Bürgerhaus, Kirche, Kapelle, ältere und neuere Kirchenbauten, das städtische Krankenhaus, die Eisenbahnerkolonie.

Der zweite Teil enthält eine scharfe Kritik der Kuppel des Erweiterungsbauens vom Eidgen. Polytechnikum in Zürich. Vier Aufnahmen zeigen die ungünstige Wirkung der Kuppel im Stadtbild.

Die Heimatschutzhefte bilden mit ihren zahlreichen Illustrationen, Beispielen und Gegenbeispielen wertvolle Hilfen für die Erziehung zu richtigem Sehen dessen, was schön im Sinne von Harmonisch für das Stadtbild wie für das Landschaftsbild ist.

Ferienkurse in Jena vom 4. bis 17. August 1920.

Es ist wie ein vertrauter Ruf aus lang vergangener Friedenszeit, dass sich wiederum das Programm für die Ferienkurse in Jena einstellt. Anmeldungen nimmt entgegen: Frl. Clara Blomeyer in Jena, Forstweg 22, möglichst bis zum 1. Juli. (Das Programm steht gegen Portovergütung zur Verfügung. Die Red.)